

Wortführlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 235.

Halle, Mittwoch den 8. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 6. October. Ihre Königl. Hohelken der Herzog und die Herzogin von Cambridge, sowie deren Tochter, die Prinzessin Maria, und Sr. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen (Sohn Sr. Durchlaucht des Landgrafen Wilhelm) sind von Kumpenheim bei Frankfurt a. M., Sr. Excellenz der Gehelme Staats- und Finanz-Minister Flottwell ist aus der Rheinprovinz, Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, von Hedemann, von Halle, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, von Bonin, von Magdeburg hier angekommen. — Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, von Beckedorff, ist nach der Provinz Pommern von hier abgereist.

In Bezug auf die Adressangelegenheit des Berliner Magistrats ist noch nachzutragen, daß der letztere sofort nach Statt gehabter Audienz beim Könige sich damit beschäftigt hat, aus den Referaten der einzelnen Mitglieder die königliche Antwort aus dem Gedächtniß herzustellen. Wie verlautet, ist es die Absicht des Magistrats, die so hergestellte königliche Rede dem Könige zur höchsten Approbation vorzulegen und demnächst die Erlaubniß nachzusuchen, dieselbe nebst der Adresse den Bürgern der Stadt offiziell mittheilen zu dürfen.

Delitzsch. Daß Turnfeste nicht allein zur Belegung der Turnanstalten selbst beitragen, sondern auch auf die Bestrebungen der Turner einen nicht geringen Einfluß ausüben, ist eine unlängbare Wahrheit. Da nun die hiesige Turnanstalt, welche im Laufe dieses Sommers von dem Rektor der hiesigen Bürgerschule gegründet wurde, einzig und allein freiwilligen Beiträgen ihre Entstehung und Erhaltung verdankt, so schien die Einrichtung eines derartigen Festes gerade hier ein um so dringenderes Bedürfniß zu sein. — Dasselbe fand zum ersten Male den 30. September o. Statt und wurde auf nachstehende Weise begangen: Die Turner

versammelten sich Nachmittags 1½ Uhr vor dem Schulhause, wo ihnen zunächst von dem oben genannten Vorsteher die neue Turnfahne überreicht wurde. Hierauf folgte ein auf diesen Akt bezüglicher Gesang, worauf die Turner unter Begleitung der Musik sich nach dem festlich geschmückten Turnplatz begaben, wo die verschiedenen Übungen am Barren, Reck u. s. w., abwechselnd mit Turnspielen und Turngefangen, vor mehreren hundert Zuschauern vorgenommen wurden. Nachdem darauf noch einige Preise an die, welche sich besonders durch ihre Bestrebungen und Leistungen ausgezeichnet hatten, vertheilt worden waren, begab sich die junge Turnerschaafe wieder nach dem Schulhause zurück, wo das Fest mit dem Choralgesange: „Nun danket alle Gott“ beschlossen wurde. — Abends vereinigten sich die Freunde des Turnens aus hiesiger Stadt und Umgegend zu einem frohen Mahle, wo auf den Vorschlag des bisherigen Vorstehers noch zwei andere Vorsteher, der Oberlandesgerichts-Assessor Schulze und der Zimmermeister Krause gewählt wurden, welche in Verbindung mit dem ersten den Turnrath bilden und für die Angelegenheiten der Turnanstalt gemeinschaftlich Sorge tragen. Wir dürfen hoffen, daß auch diese Einrichtung zur Belegung, Befestigung und Erweiterung der Anstalt beitragen wird, was ihr von ganzem Herzen zu wünschen ist.

Mühlhausen, d. 22. Septbr. Auch hier hat sich jetzt eine Christ-katholische Gemeinde gebildet, und es kann überhaupt versichert werden, daß die Bevölkerung des Eichsfeldes im Ganzen für die Bewegung ist. Heiligenstadt macht jedoch davon eine Ausnahme.

Thorn, d. 26. Sept. Vor etwa vierzehn Tagen erschienen hier „vier Predigten“ von Gessel, gewidmet Wilslicenus, „dem Christen“. Die Worte der Widmung erregten das Mißfallen der andern Gesslichen hierseits, und veranlaßten eine vorgestern gehaltene Kreisynode, in welcher rücksichtlich jener Worte mit Hrn. Pfarrer Gessel Rücksprache genommen werden sollte. Hr. Pfarrer Gessel, Sei-

tens des Superintendenten vorher von dem Zweck der Synode in Kenntniß gesetzt, erschien jedoch nicht, weil er gesetzlich nicht verpflichtet sei, einer solchen Aufforderung zu dem vorliegenden Zweck zu folgen, und es gern vermeiden möchte, Anlaß zu Streitigkeiten zu geben. Die Synode ward darauf ohne ihn gehalten, und die versammelten übrigen Geistlichen erklärten darin protokolllarisch, daß die erwähnte Dedikation sie alterirt hätte, sie daraus entnehmen müßten, daß er nicht mehr zu ihrem amtsbrüderlichen Verbände gehören wolle, und daher glaubten, ihn nicht mehr zum Besuch ihrer Synoden auffordern zu können. Die Authentizität jedes einzelnen hier gebrauchten Wortes kann ich freilich nicht verbürgen, doch ist der Sinn der wirklich ergangenen Erklärung getreu wiedergegeben, die Sache factisch. Das Protokoll der Synode soll darauf dem Königl. Konsistorium eingesandt sein, was jedoch mit allen Synodalprotokollen, wenn auch nicht immer zur Stelle, geschehen soll.

Leipzig, d. 4. October. Im heutigen „Tageblatte“ steht folgende Anzeige:

„Nachdem in der Stadt Leipzig kein anderer Raum uns zu Gebote steht, findet die Versammlung Sonntag, den 5. October, um 10 Uhr, im Saale des Schützenhauses statt.“

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.“

Da die Einräumung von Kirchen immer noch nicht erfolgen darf, so war das gewählte das einzige geeignete Lokal. Es ist um so passender, da, wenn der Raum nicht ausreicht, der Garten zum Halten des Gottesdienstes im Freien benutzt werden kann.

Dresden, d. 3. Oct. Gegenstand der heutigen Sitzung der ersten Kammer war der Bericht der in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten gewählten außerordentlichen Deputation, enthaltend die Begutachtung des allerhöchsten Dekrets, die sich Deutsch-Katholiken nennenden Dissidenten betreffend. An die Vorlesung des königlichen Dekrets nebst Darlegung und Begründung des bisherigen Verfahrens der obersten Staatsbehörden in Bezug auf die neuen Dissidenten reichte sich die Darstellung der bisherigen Sachlage, bezüglich der Vorbereitung der künftigen Hauptentscheidung und des Bedürfnisses interimistischer Maßregeln, welche letztere nach dem Vorschlage der Regierung in folgendem bestehen sollten: 1) dem Kultusministerium nachzulassen, daß es, je nach dem Bedürfnisse, die Ueberlassung evangelischer Kirchen an die neuen Dissidenten zu deren gottesdienstlichen Zwecken, jedoch nur mit Bewilligung der betreffenden Kirchengemeinde und der Kircheninspektion, ferner unter Vermeidung jeder Form eines öffentlichen Gottesdienstes und nur auf Widerruf, genehmige; 2) den Dissidenten die Vollziehung von Laufen, diese jedoch wegen legaler Konstatirung dieser Akte und deren Vereichtung in christlicher Form nur im Beisein eines evangelischen Geistlichen, nachzulassen. Der Bericht der Deputation erkannte ein Interimistikum für wünschenswerth, rathsam und selbst nothwendig, erklärte in Betreff des ersten Punktes, daß die Regierung auch ohne besondere Ermächtigung für befugt gehalten werde, zu gestatten, daß der neu-katholische Gottesdienst, jedoch ohne alles Präjudiz für die künftige definitive Regulirung der neu-katholischen Frage, an diesem oder jenem Orte unter den in der Beilage zum Dekrete enthaltenen, oben angegebenen Bedingungen begangen werde, und beantragte rücksichtlich des zweiten Punktes, daß den neu-katholischen Geistlichen außer der Vollziehung der Laufen auch die der Trauungen, die Auspendung des heil. Abendmahls und die Theilnahme an Begräbnissen ihrer

Glaubensgenossen, Alles dies jedoch unter gewissen, näher angegebenen Beschränkungen zu gestatten sei. Da ferner die Deputation annahm, „die Neu-Katholiken seien im Austritten aus der römisch-katholischen Kirche und im Eintreten in eine neue Kirchengesellschaft begriffen“, hielt sie für angemessen, 1) die Frage über deren Beitragspflichtigkeit zu den Parochiallasten ihrer frühern Kirche, schon wegen des in ihr liegenden privatrechtlichen Moments, richterlicher Entscheidung anheimzugeben, dagegen aber 2) die Neu-Katholiken, in Uebereinstimmung mit der von der Staatsregierung in der Beilage zum Dekrete ausgeprochenen Ansicht, für jetzt im ungestörten Genuße ihrer bürgerlichen und politischen Rechte zu belassen.

Zu diesem Gutachten bemerkte zuerst Herr Staatsminister v. Bietersheim: „Es gereiche der Regierung zur Befriedigung, von der Deputation anerkannt zu sehen, daß das Ministerium seine verfassungsmäßigen Befugnisse nicht überschritten habe. Anlangend die im Berichte erwähnten Klagen, daß die Regierung nicht Alles bewilligt habe, was zu bewilligen sie wohl berechtigt gewesen wäre, müsse er, obwohl die Deputation diese Klagen referirt und keineswegs zu ihrem eignen Urtheile gemacht habe, bemerken, die Regierung hoffe, in ihrer Vorlage dargelegt zu haben, daß sie behindert gewesen sei, ein Mehreres zu gewähren, als sie gewährt habe, und glaube in dieser Beziehung auch die Zustimmung der Kammer erwarten zu dürfen; sie sei fest überzeugt, daß sie nach der Verfassung ein Mehreres nicht habe gewähren dürfen. Die Deputation selbst habe S. 291 ihres Berichtes zugestanden, daß die Regierung zu etwas Weiterem der Ermächtigung der Stände bedürfe, und die Regierung lege den größten Werth darauf, daß sowohl die Kammer als das Volk zu der Ueberzeugung gelange, daß sie streng verfassungsmäßig gehandelt habe.“ Sekretair v. Biedermana rechtfertigte sodann die Vorlegung eines Interimistikums, weil die Vorarbeiten zu definitiver Feststellung der verfassungsmäßigen Verhältnisse durch ein Gesetz noch nicht weit genug gediehen seien, und gediehen sein könnten, und stellte zwei Anträge: den einen in die Schrift, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, wo möglich noch den jetzt versammelten Ständen einen Gesetzentwurf zur endlichen Regulirung der Rechtsverhältnisse der Deutsch-Katholiken vorzulegen, und einen andern anstatt der beiden letztgedachten Vorschläge der Deputation, daß nämlich die Deutsch-Katholiken im Genuße der bürgerlichen und politischen Rechte, die ihnen als Mitglieder einer anerkannten Kirchengesellschaft zustehen, bleiben, dagegen aber auch von der Verbindlichkeit zu Entrichtung der Parochiallasten an die römisch-katholische Kirche nicht freigesprochen werden sollten. Hierauf legte Oberhofprediger v. Ammon in einer längeren Rede dar, daß die bisherige zwar beschränkte Duldung der deutsch-katholischen Dissidenten nicht eine willkürliche, sondern eine unter jetzigen Umständen nothwendige gewesen sei, und sprach sich, obwohl er die bisher bekannt gewordenen Grundsätze des Neu-Katholicismus als unvollständig und unbefriedigend erkannte, namentlich in Bezug auf die Autorität des göttlichen Wortes, auf die Lehre von der Ehe und die moralische Unauflösllichkeit derselben, und auf die Gemeindeverfassung, indem die Gemeinde nicht zum Richter über das Dogma erhoben werden dürfe, doch für möglichste Duldung der Sekte aus, weil jede große Wahrheit zuerst in Sekten zur Erscheinung gekommen sei, wobei er sich für die Wirkung versöhnender Maßregeln auf das Zeugniß der Geschichte berief. Auch Superintendent Dr. Großmann erkannte an, daß er in der deutsch-katholischen Bewegung für jetzt noch das Prinzip der sivilis-

den Äußerung nicht gefunden habe, daß dieselbe in ihren religiösen Grundsätzen noch ungewiß, von innen noch nicht konsolidirt sei: man müsse nicht bloß wissen, was man nicht wolle, sondern vor Allem auch das, was man wolle. Doch sprächen für freieste Duldung der neuen Sekte das Christenthum, der Geist der evangelischen Kirche, das Recht und die Politik, sie liege auch im Interesse der Religion, der Humanität und der Monarchie, insbesondere der konstitutionellen. Dann erhob derselbe einige Erinnerungen gegen das Gutachten der Deputation, und fand namentlich den Antrag, der Regierung die Ausführung der gemachten Vorschläge zu überlassen, bedenklich, weil damit den Ministern Verantwortlichkeit aufgebürdet werde und dabei die von den Betheiligten und von den übrigen Einwohnern des Landes erwartete Entscheidung der Angelegenheit ausgesetzt bleibe, hielt auch die Verantwortlichkeit der Dissidenten zu den Parochiallasten ihrer früheren Kirche nicht für begründet, weil ihr Austritt aus der römischen Kirche entschieden sei, und weil sie von letzterer keine Gegenleistungen für ihre Leistungen erhielten. Nachdem sodann Bürgermeister Wehner seine Zustimmung zum Deputationsgutachten erklärt und Zusätze in Betreff einiger noch nicht zur Sprache gebrachten Punkte: Schulunterricht und Ehescheidung, angeklagt hatte, erklärte Dekan Dr. Dittich, daß er für das Interimistikum nicht stimmen werde, theils weil schon ein solches bestehe, das über die Grenzen des Gesetzes hinausgehe und bei dem sich die Dissidenten beruhigen könnten, theils weil ein neues Interimistikum der Staatsregierung große Nachteile bringen könne, indem die Gewährung desselben eine faktische Anerkennung enthalten würde. Gründe für die Nothwendigkeit eines Interimistikums habe er weder in der Vorlage der Regierung noch in dem Berichte der Deputation gefunden. Sein Antrag, in Betracht, daß den Dissidenten schon mehr eingeräumt worden sei, als die Verfassung gestatte, und daß die Gewährung eines weitergehenden Rechts der Regierung Verlegenheit bringen, auch wohl den bestehenden christlichen Kirchen nachtheilig werden könne, den Vorschlag eines Interimistikums zurückzunehmen, die Angelegenheit weiterer Prüfung zu unterziehen und das fern gelegene Anerkennen der Dissidenten rathsam erscheine, sobald als möglich einen Gesetzentwurf zu Anerkennung derselben vorzulegen, wurde nicht unterstützt. Auf die von ihm gemachte Aeußerung, daß die Regierung hierbei wohl die Maßregeln eines benachbarten größeren Staates vor Augen gehabt habe, entgegnete Hr. Staatsminister v. Wintersheim, „die Staatsregierung sei gewohnt, ihre Entschlüsse nach freier, selbständiger Erwägung zu fassen; eine Nachahmung sei schon deswegen gar nicht anzunehmen, weil die Regierung in ihrer Vorlage ganz andere materielle Beweggründe dargestellt habe, aus denen ihre Selbständigkeit genugsam hervorgehe. Wenn der Redner fernere Gründe für die Nothwendigkeit des Interimistikums vermith habe, müsse er entgegen, daß diese in der Stimmung des ganzen Landes und in höhern staatsrechtlichen Rücksichten so nahe lägen, daß die Staatsregierung für überflüssig erachtet habe, sie nochmals ausführlich darzustellen.“ Zum Schluß erklärte Hr. Staatsminister v. Könnert: „Während die geliebten Sprecher sich über die Erscheinung der katholischen Dissidenten nach ihrem geschichtlichen Ursprunge ausgesprochen hätten, habe die Staatsregierung dieselbe bloß als faktische Thatsache betrachtet, und er finde um so weniger nothwendig, auf die Reden der Hrn. Dr. v. Ammon und Großmann einzugehen, als sie mit der Regierungsvorlage einverstanden seien. Anlangend jedoch die Bemerkung des Hrn. Supr. Dr. Großmann, daß die Ausführung der von der Deputation gemach-

ten Vorschläge der Staatsregierung nicht anheim zu geben sei, würde die Regierung, wenn die Kammer auf den Gegenstand näher eingehe, auch ihrerseits von selbst darauf angetragen haben, daß sie zu Ausführung der betreffenden Vorschläge von den Ständen ausdrücklich ermächtigt werde. Denn bei einem bloßen Privatgottesdienste sei die Abhaltung des Gottesdienstes in Kirchen nicht gestattet; um diese genehmigen zu können, bedürfe die Regierung nach §. 32. der Verf.-Urk. eines Gesetzes, und deswegen müsse sie die bestimmte Ermächtigung der Stände beanspruchen.“

Braunschweig, d. 1. October. Es hat in diesen Tagen ein engerer Zusammentritt protestantischer Freunde hier Statt gefunden. Dem Vernehmen nach hat man bei dieser Zusammenkunft den schon früher durch Circularschreiben gefaßten Beschluß in Bezug auf die Nichtabhaltung der auf der Messe für den heutigen Tag bestimmten Versammlung dahin erweitert, überall keine öffentliche Versammlungen mehr zu veranstalten, die Gründe dazu aber dem Publikum durch die öffentlichen Blätter darzulegen. — Der im 227. Stücke des Hamburgischen Correspondenten enthaltene Artikel aus Braunschweig vom 20. September, welcher sagt, der auf der Messe am 20. August genommene Beschluß könne durch die in den hiesigen Anzeigen (so wie auch in der Zeitung f. d. D. Landmann) erlassene Bekanntmachung ohne Namensunterschrift, nicht abgeändert werden, und die Versammlung werde Statt finden, „falls keine unerwartete Hindernisse eintreten,“ hat hier nicht einen Augenblick Zweifel an der Gültigkeit der von den protestantischen Freunden erlassenen Bekanntmachung erregt, da man mit Recht voraussetzen durfte, daß solches Inserat nicht ohne die unzweifelnde Authentizität in den genannten Blättern aufgenommen sein würde.

Offenbach, d. 1. Oct. Heute Nachmittag ist Pfarrer Konge mit seinem Bruder und Pfarrer Dowiat, von zahlreichen Verehrern und Freunden zum Theile schon in Worms, sodann auf den näher an Offenbach liegenden Kelfstationen eingeholt, hier eingezogen. Festliches Comité Oberräder Bürger geleitete ihn auf unsere Grenze, wo ihn sämtliche Eingvereine und der Luraverein Offenbachs mit stehenden Fahnen in Empfang nahmen. Die Straßen, welche der unabsichtliche Zug durchzogte, waren größtentheils mit Blumen festlich geziert; schwerlich sind jemals Gäste unserer Stadt von solch begeisterten Jubel der Bevölkerung aller Klassen empfangen worden.

Bermischtes.

— Hirschberg, d. 2. Oct. Die anderwärts besonders in Belgien und den Niederlanden herrschende Kartoffelkrankheit scheint sich auch in Schlesien einzufinden zu wollen, und man hat an einigen Stellen in der Umgegend von Geisfelberg viele Kartoffeln von der Fäulniß befallen gefunden. Da die Kartoffelernte ohnehin nicht zu reichlich zu werden scheint, so wolle uns Gott vor dieser verheerenden Krankheit unsern zweiten Brots bewahren.

— Paris. Die Kartoffelernte ist in der Umgegend von Paris vortreflich ausgefallen. Während in Lyon die Kartoffeln ebenfalls mißrathen, d. h. krank sind, gedeihen sie auf den Feldern von Saint-Denis, Vertus, Nanterre und im Thale von Montmorency in reicher Fülle. Der Boden ist sandig und der Kartoffel bei feuchtem Wetter sehr günstig.

Bekanntmachungen.

Ziegelei-Verpachtung.

Die zwischen Freyburg, Mücheln, Merseburg, Weisensfels und Naumburg auf dem gewerkschaftlichen Braunkohlenwerke bei Bartailen-Rosbach gelegene, vor Kurzem neu erbaute Ziegelei, mit geräumigem Wohnhause versehen, soll vom 1. December d. J. ab anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zum Bietungstermine ist der 14. October c. Vormittags 11 Uhr, auf dem gedachten Braunkohlenwerke anberaumt und werden Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Ziegelei vorher, unter Zuziehung des Aufsichters Jahn, in Augenschein genommen werden kann, auch die Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Ziegelerde und Brennmaterial an Braunkohle und Kohlenziegeln liegen ganz in der Nähe und der rasche Absatz der Ziegeleiprodukte wird bei ordentlichem Betriebe, namentlich jetzt wegen Bedarfs bei dem Baue der Thüringischen Eisenbahn, nicht ausbleiben.

Freyburg, den 25. September 1845.
Cramer, Kommunalkassen-Vendant.

Ein Verwalter, welcher das Brennereifach vorzugsweise versteht, aber auch Kenntnisse in der Landwirtschaft hat und sich durch Zeugnisse genügend ausweisen kann, findet sogleich — und ein tüchtiger Hofmeister, welcher ebenfalls seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse gehörig nachweisen kann, zu Neujahe —, auf einem bedeutenden Rittergute eine Anstellung.

Das Nähere ist in der Expedition des Couriers zu erfahren.

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Verhütung von Verbrechen etc. vom 2ten Aufsichtsbezirk Dieskau werden hiermit von dem theilhaftigen Bezirksvorsteher ergebenst gebeten, sich zu einer Konferenz, Montags den 13. October, Nachmittags 3 Uhr in Ammendorf im Gasthose zum Eiferthale recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Spindler's Bergigmeinnicht für 1846.

So eben erschienen und ist zu haben bei **C. A. Schwetfche u. Sohn:**
Bergigmeinnicht. Taschenbuch der Liebe, der Freundschaft und dem Familienleben des deutschen Volkes gewidmet von **C. Spindler.** Für das Jahr 1846. Mit Illustrationen von Weiser.
Preis 16 Egr.

F. W. Giebner in Gömnern

Tuch-, Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft.

Mein Lager ist in den modernsten Artikeln, sowohl in billigen als feinen Stoffen, durch neue vortheilhafteste Einkäufe aufs Reichhaltigste und zu billigen Preisen assortirt; gleichzeitig erlaube ich mir die jetzt so beliebten ombritten Kleider, und Mäntelzeuge, von welchen ich eine reiche Auswahl besitze, zur besondern Berücksichtigung zu empfehlen.
F. W. Giebner.

Bekanntmachung.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelsäden-Vergütung wird **Freitags den 17. October früh um 9 Uhr** in Leipzig im Bureau der Anstalt, Teubner's Haus, statthaben.
Die Direktion.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der großen Ulrichstraße aus dem Hause Nr. 6 in das Haus Nr. 55 verlegt habe, und bitte daher ganz ergebenst, das mir seither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen mir auch in meiner neuen Wohnung zu gewähren. Auch sind bei mir fortwährend neue und gebrauchte Kutschwagen, Geschirr, Reitzeuge, Sättel, Reit- und Kutschpeitschen und dergl. mehr immer vorräthig und preiswürdig zu verkaufen.

C. Zander, Sattler-Meister,
große Ulrichstraße Nr. 55.

Auch findet ein Lehrling sogleich ein Unterkommen bei mir.

Ich wohne von jetzt ab Alter Markt in Wagenknecht's Hause Nr. 494.
Fr. Schwarz, Stubenmaler.

Ich wohne von jetzt an kl. Schlamm Nr. 971.
L. Neßold,
Gärtler u. Neusilber-Arbeiter.

Weiße Bohnen und Linsen kauft zum höchsten Preis
C. W. Straube in Brehna.

Theater.

Mittwoch den 8. Oct. Zum Erstenmale:
„Alessandro Stradella“, Oper
in 3 Akten von Flotow.

Die verehrlichen Abonnenten, welche ihre Plätze beizubehalten wünschen, erhalten dieselben zum Abonnements-Preis, sind aber gebeten, die Billets spätestens bis Mittwoch Vormittags 9 Uhr abholen zu lassen, indem sonst anderweitig darüber verfügt wird.
Carl Veurer.

Donnerstag, den 9. October 1845

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

im neu decorirten Saale des Kronprinzen

gegeben von **H. Wirsing**, Musikdirector der vereinigten Theater Halle und Magdeburg.

Unter gefälliger Mitwirkung der Damen **Beer** und **Jacobsen**, sowie der Herren **G. Rauenburg**, **Grans** und **Jahn**.

Billet-Preise. 3 Billet 1 Thlr.; 1 Billet 12 $\frac{1}{2}$ Egr.; an der Kasse 15 Egr.

Billets sind bis 4 Uhr Nachmittags in Hrn. Knapp's Musikalienhandlung, sowie bei dem Kaufmann Hrn. Rißing und Abends an der Kasse zu haben.

Billets für die Herren Studirenden sind in der Halloria à 7 $\frac{1}{2}$ Egr. niedergelegt.

Beilage

Beilage zu Nr. 235

de 8

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 8. October 1845.

Deutschland.

Magdeburg, d. 6. October. Nachdem der zum Prediger an der hiesigen St. Catharinen-Kirche berufene Pastor üblich aus Pömmelte am 2. d. M. in der üblichen Form durch den Senior des hiesigen evangel. Ministeriums, Hrn. Pastor Kefler, bei Anwesenheit des Herrn Generalsuperintendenten Dr. Möller, sämtlicher Geistlichen der evangel. Pfarrkirchen, der städtischen Behörden, der Mitglieder des Kirchen-Collegiums und vieler Einwohner, welche Theilnahme, Achtung und Liebe herbeigeführt hatte, feierlich in sein neues Amt eingeführt worden war, hat derselbe gestern, in gedrängt vollem Gotteshause, seine Antrittspredigt gehalten und nach seiner einfachen, innigen Weise, unterstützt von klangreichem Organ, seine neue Gemeinde zum Dank gegen Gott, den Geber alles Guten, nicht nur durch Wort und Empfindung, sondern durch die That, besonders der Liebe, wie es die Pflicht des Christen vorzüglich am Erndtedankfest erheischt, ermuntert und erhoben. Vorstand und Gemeinde sind demnach in der freudigen Hoffnung bestärkt, in ihrer Wahl einen Mann getroffen zu haben, der ihnen in Wort und Wandel ein treuer Seelsorger sein und mit ihnen gemeinschaftlich unter Gottes Segen schaffen wird, daß an dessen Reiche nach Christi Sinne fort und fort gebaut werde.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	99 1/2	—	Berl. Poreb.	5	—	202	—
Präm. Sch. d.	—	86 3/4	86 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leip.	—	—	—	—
Kur. u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 7/8	—	Berl. Anhalt.	—	124 1/2	123 1/2	—
Berl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Düss. Elbert.	5	—	99 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/4	—
in Ab.	—	—	—	Rheinische	—	93 1/2	92 1/2	—
Witpr. Pfr.	3 1/2	98 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/4	—
Grdf. Pos. do.	4	104 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	96 3/4	96 1/4	—
do. do.	3 1/2	97 1/4	—	Oberschles.	4	115	—	—
Dive. Pfr.	3 1/2	99 1/4	—	do. Prior.	—	—	—	—
Penn. do.	3 1/2	99 1/2	99	do. L. B. v. eing.	—	108 1/2	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	99 3/4	99 1/4	Berl. Stern.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	100	—	L. A. u. B.	4	128 1/2	127 1/2	—
de. v. Staat.	—	—	—	Magd. Hbst.	4	112 1/2	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	98	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Goldal marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdcht. Vor.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn. Köln.	5	139	138	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Tblr.	—	12 1/4	11 3/4	Mt. v. eing.	4	—	—	—
Dieront.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	—	100 3/4	99 7/8	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 6. October. (Nach Wispen.)

Weizen	51	—	60	Gerste	31	—	32
Roggen	42	—	46	Hafer	24	—	22

Nordhausen, den 4. October.

Weizen	2	2	1/2	—	2	10	1/2	—
Roggen	1	20	—	—	1	28	—	—
Gerste	1	—	—	—	1	12	—	—
Hafer	—	18	—	—	—	24	—	—
Rübel, der Centner	14							
Reinöl, der Centner	12							

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 7. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. October: 32 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 6. bis 7. October.

Im Kronprinzen: Hr. Capit. v. Brandis m. Gem. a. Hannover. Hr. Oberlandforststr. v. Reuß a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Rossow a. Leipzig, Müller a. Bamberg, Etöde a. Kreuznach, Hasadt a. Hamburg, Benede a. Altona. Hr. Rent. Schirum a. Straßburg. Hr. Partik. Ebenroth a. Schwerin. Hr. Buchdr. Eifert a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Rudolph a. Lindenau. Hr. Oberprediger Hermann a. Gessen.

Stadt Kirch: Die Hrn. Rittergutsbes. Wallis a. Mecklenburg, Dr. Walter a. Mennewitz. Hr. Gutsbes. Canoy a. Klostermansfeld. Hr. Director Bernsdorfer a. Eisenborn. Hr. Partik. Kippert a. Münschen. Die Hrn. Kaufl. Zimmermann a. Lachen, Led's a. Braßlau, Friedant a. Magdeburg, Franke a. Elberfeld, Hagemann a. Nordhausen, Wöste a. Wald, Richter a. Eisenburg.

Englischer Hof: Hr. Fabrik. Heuen m. Fam. a. Dürrenberg. Hr. Ritter v. Krosigk m. Gem. a. Mierseburg. Hr. Dr. med. Kollger a. Göttingen. Hr. Architect Erbus a. München. Die Hrn. Kaufl. Dirks a. Berlin, Dobusch a. Frankfurt, Semmler a. Braunschweig.

Goldener Ring: Frau Amtm. Lütlich m. Fam. a. Sittchenbach. Hr. Land- u. Stadtger. Rath Erwald m. Gem. a. Eisleben. Die Hrn. Rent. v. Streit, v. Könneig u. v. Bunau a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Fänsch a. Magdeburg, Reuber a. Leipzig. Hr. Dr. Gschobagen a. Dresden. Hr. Oberprediger v. Hoff a. Wernigerode, Hr. Cand. Seyffert a. Bromberg.

Goldener Löwe: Die Hrn. Kaufl. Schwarz u. Grund a. Hamburg, Schwade a. Kassel, Krause o. Berlin. Die Hrn. Partik. Wegner a. Altenburg, Bernheim u. Graf a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Stahl a. Nordhausen. Hr. Lehrer Freutel a. Rheinsberg. Hr. Stud. Lange a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Schlossermeister Wengler m. Fam. a. Stettin. Hr. Holzdr. Jost a. Weiskent's. Hr. Fabrik. Küenthal a. Buhl. Hr. Maler Kozich a. Breslau. Hr. Commiss. Kanny a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. Köhler m. Fr. Tochter a. Erfurt. Hr. Lehrer Dr. Dehler a. Ludlinsburg. Hr. Fabrik. Urend a. Riepen. Die Hrn. Kaufl. Aderhold a. Nordhausen, Tröse u. Whittson a. Kassel, Kanny a. Eschwege.

Goldener Kugel: Hr. Stud. jur. Bollmann a. Bonn. Hr. Stud. phil. Brahanann, Hr. Stellmachermstr. Rudloff, Hr. Schmiedemstr. Stolz, Hr. Typograph Kluth, Hr. Tischlernstr. Müller u. Hr. Kaufm. Dannert a. Berlin. Hr. Cand. theol. Kühl a. Döbste. Hr. Fabrik. Kömpel a. Hülshöh. Hr. Gutsbes. Birkwiz a. Pödingen. Hr. Dr. Kofgarten a. Bonn. Hr. Schaafp. Klufemann a. Braunschweig.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Bredemann, Hr. Kaufm. Pöhmacher a. Hr. Holzdr. Waldmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Gräfs a. Chemnitz. Hr. Pastor Wolbed a. Heiligenstadt. Hr. Dr. med. Sommer u. Hr. Assessor Regel a. Danzig. Hr. Schiffseigner Kram a. Stettin.

Familien-Nachrichten.

Entbindung: Anzeig.

Heute wurde meine Frau von einem
gesunden Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 6. October 1845.

le Veaux.

Bekanntmachungen.**Preussische Rentenversicherungs-
Anstalt.**

Bekanntmachung.

Verschiedenartige Anfragen veranlassen
die unterzeichnete Direktion, zur allge-
meinen Kenntniß zu bringen, daß die Zahl
der für die Jahresgesellschaft 1845 gemach-
ten Einlagen bis zum 2. October d. J.

6400

betragen hat, obgleich noch nicht alle Ab-
rechnungen für diese Sammelperiode einge-
gangen sind.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß
noch dem 2. November keine Einlagen
mehr angenommen werden.

Berlin, den 3. October 1845.

Direktion der Preuss. Rentenversicherungs-
Anstalt.

Unter Mittheilung vorstehender Bekannt-
machung machen wir darauf aufmerksam,
daß die fortdauernde lebendige Theilnahme
an der Preussischen Rentenversicherungs-
Anstalt das sicherste Anerkennniß ihrer vor-
theilhaften und wohlthätigen Wirksamkeit
ist, sowie des g-rechten Vertrauens auf die
Sicherheit ihrer Begründung.

Halle, den 6. October 1845.

Haupt-Agentur der Preussischen Renten-
versicherungs-Anstalt.

Zwei fehlerfreie Pferde, ein Apfel, und
ein Rothschimmel, 6 Jahr alt, zu Reit-
und Kutschpferden, auch in leichtem Zug
sich eignend, stehen zu verkaufen bei

Barthel Lautenschläger
in Ramsdorf.

Ich wohne jetzt Petersberg Nr. 1471.
Adolph Kuske.

Unterzeichneter beabsichtigt auf Mitt-
woch den 8. dieses Mts. ein Pfannkuchenfest
zu veranstalten, wozu alle guten Freunde
und werthen Gäste in Halle, als auch meine
hiesigen Freunde und Bekannte ergebenst ein-
geladen werden. Für eines Jeden Zufrieden-
heit werde ich Sorge tragen. — Wie frü-
her auf der Maille, so werde ich auch hier
jede Mittwoch dieses Fest wiederholen und
bitte um gütigen Besuch.

Kühne,

Gasthofbesitzer zur Nachtigall in Reibeburg.

Sonnabend den 11. Octbr. von 9 Uhr
an, sollen veränderungswegen im Gasthose
zu Kollsdorf eine Partie Gegenstände, wozu
Feder- und Hölzerbetten, nebst 3 Stück Bank-
betten, Gardinen und vielen andern Wirtz-
schaftsgeräthen, ein 4zölliger Wagen, nebst
einem Gestell schmaler Räder und andern
Wagengeräthschaften, ein 7jähriges Pferd,
ein Braubottich mit Eisen beschlagen von
2000 Lt., eine Bodenwinde, 4 Stück neue
große Dachfenster u. s. w. gehören, meistbie-
tend gegen gleich baare Zahlung verkauft wer-
den und werden Käufer dazu hiermit einge-
laden.

In der Musikalienhandlung von Fr.
Aschenbach, Märkerstraße Nr. 408 ist
wieder vorrätzig:

Mozart's Don Juan.

Vollständiger Clavier-Auszug mit deutschem
und italienischem Texte.

Preis 1 Thlr.

**Zum Haupt-Katalog meiner
Musikalien-Leih-Anstalt**

ist der erste Nachtrag, mehrere 100 Num-
mern enthaltend, fertig geworden, was ich
hiermit den resp Musikfreunden zu gefälliger
Benutzung der Leih-Anstalt ergebenst
anzeige.

Fr. Aschenbach,
Märkerstraße Nr. 408.

Meinen werthen Kunden die ergebenste
Anzeige, daß ich nicht mehr Barfüßerstraße,
sondern Schulberg Nr. 100 wohne.

Caroline Neumann.

Schöne gelbe Hirse empfiehlt billizst
August Gutezeit.

Java-Reis pr. U 2 1/2 Sgr. empfiehlt
August Gutezeit.

Eine gesunde, kräftige Amme sucht ei-
nen Dienst zum sofortigen Antritt. Nähere
Auskunft in Merseburg, Dreitegasse
Nr. 415.

Ein ordnungliebendes Dienstmädchen
findet den 1. November einen guten Dienst
Neumarkt, Jägerplaz Nr. 1078 b.

Ein Laden in der frequentesten Straße
ist sogleich zu beziehen. Zu erfragen beim
Goldarbeiter Hrn. Krüger,
gr. Steinstraße.

Ich wohne nicht mehr auf dem Steh-
wege, sondern Alter Markt Nr. 573.

W. Mähl, Pfefferkuchler.

**Malzzucker, Boltjes und
Anislakritzen empfiehlt**

F. A. Hering.

Einen Lehrling sucht jetzt der Klempner-
meister W. Schmidt, Schmeerstr. 492.

Eine seit 43 Jahren bestehende Mate-
rial-Handlung in einer Stadt in Sachsen
soll nebst dem Hause veränderungshalber
unter billigen Bedingungen verkauft werden.
Näheres bei F. A. La Vaume.

Marinkte neue Heringe, Senfgurken
und saure Gurken in bester Güte bei
Carl Räumann.

Ein noch in sehr gutem Zustande sich
befindender Backtrog für einen Bäcker, nebst
einem großen Tisch und sechs Stck. Bretter
sind zu verkaufen in der kleinen Steinstraße
Nr. 213 bei dem Stellmacher Wagner.
Auch stehen 4 einspännige gut ausgetrocknete,
unbeschlagene Wagenrade daselbst zu verkaufen.

Geschäfts-Veränderung.

Die Lackfirnis- und Oelfarben-Fabrik, die ich früher in meinem am Moritzkirchhof gelegenen Hause betrieben habe, ist von
mir in das Lokal zur sogenannten Maille in die Nähe des Bahnhofes verlegt worden. Zur Bequemlichkeit meiner werthen Ab-
nehmer habe ich den Detail-Verkauf meiner Fabrikate für Halle einzig und allein dem Kaufmann Hrn. F. W. Müprecht in
der kleinen Klausstraße übertragen, welcher von mir in den Stand gesetzt worden ist, sämtliche Fabrikate, wie ich solche bisher in
meiner Fabrik verkauft habe, zu verkaufen, und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge zu bewahren.

Halle, am 3. October 1845.

Georg Salomon.

In Folge vorstehender Anzeige des Herrn Fabrikant **Georg Salomon** werde ich die Fabrikate desselben stets zu dessen Fa-
brikpreis und von derselben Qualität im Einzelnen verkaufen, und bitte ich daher die geehrten Abnehmer, ihren Bedarf von mir
zu entnehmen und einer prompten und soliden Bedienung gewärtig zu sein.

F. W. Müprecht.